

Protokoll der Legislative

Ausserordentliche Gemeindeversammlung

vom Donnerstag, 27. August 2026, 19.30 – 20.20 Uhr

im Mehrzwecksaal der Schulanlage Erlen

Stimmberechtigung

85 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von **2213** Stimmberechtigten
= **3.84%**

Anwesend:

- | | | |
|--------------------|-----------------|-------------------|
| • Vorsitz | Thomas Bosshard | Gemeindepräsident |
| • Protokoll | Harry Schlutt | Gemeindeschreiber |

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler
3. Sanierung & Umbau Gemeindehaus Erlen:
Antrag Baukredit
4. Mitteilungen
5. Umfrage

Traktandum 1

Begrüssung

Im Namen des Gemeinderates begrüsst Gemeindepräsident Thomas Bosshard die Anwesenden zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung «Sanierung und Umbau Gemeindehaus, Baukredit» der Politischen Gemeinde Erlen. Gemeinderat Martin Furter lässt sich für heute entschuldigen, die restlichen Gemeinderäte sind anwesend. Ein herzliches Willkommen geht an die Behördenmitglieder der Schule und der Kirchen sowie die Kolleginnen und Kollegen der Gemeindeverwaltung und alle Gäste, die nicht stimmberechtigt sind.

Speziell werden Michael Helbling und Andreas Beerli vom Architekturbüro innoraum AG begrüsst, welche für allfällige Fragen zur Verfügung stehen.

Weiter begrüsst der Vorsitzende die Pressevertreterin Judith Schuck, welche für die Berichterstattung für die Thurgauer Zeitung sowie den Neuen Anzeiger besorgt ist und dankt ihr im Voraus für eine objektive Berichterstattung.

Der Vorsitzende bedankt sich zuerst bei den Anwesenden, dass sie zu dieser ausserordentlichen Gemeindeversammlung erschienen sind. An der letzten Gemeindeversammlung und im Neuen Anzeiger hatte der Gemeindepräsident bereits versucht auszuführen, weshalb der heutige Antrag zum Baukredit «Sanierung und Umbau Gemeindehaus» nicht wie geplant im Mai an der Gemeindeversammlung behandelt wurde. Bei den Kosten gehe er nochmals darauf ein.

Der Gemeinderat hatte sich auch noch überlegt, den Antrag erst an der Gemeindeversammlung im November zu stellen. Dazu wäre aber auch noch eine separate Infoveranstaltung notwendig gewesen. Zum einen kann heute beides kombiniert werden und zum anderen entstehen nicht zusätzlich weitere Kosten, vor allem, was das Provisorium betrifft. Er bedankt sich nochmals für das Verständnis.

Nach der Begrüssung eröffnet der Gemeindepräsident die ausserordentliche Gemeindeversammlung. Die Einladung zum heutigen Abend ist mittels Botschaft und Stimmrechtsausweis fristgerecht zugestellt worden. Von den insgesamt 2213 Stimmberechtigten sind heute 85 anwesend. Für das absolute Mehr sind somit 43 Stimmen notwendig.

Gegen die Stimmberechtigung anwesender Personen wird keine Einsprache erhoben. Somit sind alle Anwesenden mit einem weissen Stimmzettel stimmberechtigt. Gegen die vorliegende Traktandenliste gibt es keine Einwände. Die Versammlung wird wie vorgesehen abgehalten.

Traktandum 2

Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden die beiden anwesenden Urnenoffizianten Katja Wälchli und Oliver Bolt vorgeschlagen.

Abstimmung

Die vorgeschlagenen Personen werden einstimmig gewählt.

Traktandum 3

Sanierung und Umbau Gemeindehaus Erlen: Baukredit

In der Annahme, dass die anwesenden Stimmberechtigten die Botschaft studiert haben, wird der Vorsitzende versuchen, die wichtigsten Punkte nochmals zusammenzufassen. Am Schluss kann dann gerne noch auf konkrete Fragen eingegangen werden.

Geschichtliche Zusammenfassung

Im Jahr 1969 eingeweihten neuen Gebäude nutzte die Gemeindeverwaltung anfänglich gerade mal drei Räume im Obergeschoss. Nach dem Zusammenschluss zur Politischen Gemeinde Erlen im Jahre 1998 ist das Initialgebäude, heute als Altbau bezeichnet bzw. Bau 1969, durch einen Anbau erweitert worden. Aktuell wird der Anbau als Neubau bzw. Bau 1998 bezeichnet, rein zur Differenzierung, von welchem Teil des Gebäudes gesprochen wird. Diese Differenzierung spielt eine Rolle bei dem vorliegenden Projekt und dem Sanierungsumfang.

2020 wurde die Fassade aufgefrischt, denn das Gebäude hatte äusserlich schon ziemlich verwittert ausgesehen. Für das Jahr 2027 ist nun vorgesehen, das Gebäude umzubauen und zu sanieren. Eine im Jahr 2023 erstellte Machbarkeitsstudie hat aufgezeigt, dass aufgrund der vorhandenen Gebäudesubstanz ein Umbau grundsätzlich ins Auge gefasst werden kann.

Bedarf

Bereits im Jahr 2015 entstanden Ideen bezüglich Bedürfnis Schalter und Diskretion. Auf den Präsentationsfolien wird ein Beispiel des Grundrisses des Erdgeschosses gezeigt. Bevor 2021 die Bestrebungen für eine Lösung wieder aufgegriffen wurden, ist noch die Vision «Mitten im Zentrum» im Zusammenhang mit dem Wohnen im Alter im Raum gestanden, gemäss Visualisierung unten rechts auf der gezeigten Folie. Der Auslöser, jetzt etwas zu unternehmen, war unter anderem der positive Umstand, dass der Jugendtreff in die Schule wechselt bzw. kürzlich gewechselt ist.

Der Gemeindepräsident präsentiert anhand der gezeigten Folie eine kurze Zusammenfassung zur Machbarkeitsstudie. Diese Grobdispositionen sind in der Machbarkeitsstudie vorbereitet worden und dienen als Basis für einen Mitwirkungsworkshop, zu welchem der Gemeinderat unter dem Namen Ideen-Dialog eingeladen hatte. Grobdisposition 1B war ursprünglich das Wunschziel, leider ist diese an die Voraussetzung einer Tiefgarage geknüpft gewesen.

Ideen-Dialog vom 21. März 2024

Im März 2024 wurde die Erler Bevölkerung zum Dialog für die Stossrichtung und eventuell zusätzliche Ideen bezüglich Umbau/Ausbau eingeladen. Dazu dienten die Grobdispositionen bezüglich der Grössenordnung und Kosten als Diskussionsbasis. In vier Arbeitsgruppen sind dann Ideen gesammelt und diskutiert worden. Neben Empfangstresen, übersichtlicher Empfangsbereich, Mitarbeiterterrasse und Behindertengerecht gab es auch weitere, kreative Ideen wie altersdurchmisches Wohnen, ein Café, Spitexbüros, kleiner Park, Freiluftbüro etc.

Am Schluss wurden im Plenum die wichtigsten Punkte zusammengefasst und gewichtet. Die Schwerpunkte ergaben, dass die Ausrichtung der Grobdisposition 1D weiterverfolgt werden soll. Es wird allen, die dabei waren, nochmals herzlichen gedankt.

Interne Erschliessung und Raumstruktur

Für die Festlegung, welche Dienstleistungen im Erdgeschoss sein sollen, wurde eine einfache Analyse bezüglich Kundenfrequenz gemacht.

Die Einwohnerdienste, die Steuern und die Sozialen Dienste haben die höchsten Frequenzen aufgezeigt, deshalb sind diese im Untergeschoss eingeplant.

Neu im EG wären:

- der zentrale Empfangsschalter,
- die vertikale Erschliessung mit Lift im Bereich des bestehenden Treppenhauses und
- die Diskretionsschalter in diesen drei Fachbereichen.

- Weiter gibt es einen neuen Aufenthaltsbereich mit Aussenterrasse. Dieser kann auch als grosses Sitzungszimmer genutzt werden.

Mit Spezialisten der Polizei wurde auch das Thema der Bedrohungsprävention angeschaut und mitberücksichtigt. Die Schwerpunkte waren Fluchtmöglichkeiten und Türschliessungen. Leider muss dies heute mitberücksichtigt werden. Der heutige hintere Ausgang ist nicht mehr Brandschutzkonform, da die Fluchtwegbreite mindestens 1.20m betragen muss. Dieser muss neu via separatem Korridor und Ausgang gelöst werden. Durch die effiziente Zusammenstellung kann auf den Ersatz des Gebäudeteils, wo sich aktuell eine Garage befindet, verzichtet werden. Die Raumstrukturen im Obergeschoss bleiben erhalten, einzig die Toiletten werden zentralisiert. Ähnlich sieht es im Untergeschoss aus, wo das UG der ehemaligen Post als Technikraum und Garderoben genutzt werden. Der heutige Tankraum soll für zusätzlichen Archivraum nutzbar gemacht werden.

Materialisierung

Bei der Wahl der Ausführung Aussen und Innen werden die bestehenden Lösungen beibehalten. Plattenböden sollen ergänzt und Teppiche ersetzt werden. Böden für die Sitzungszimmer werden wie heute schon mit Parkett ausgeführt. Das äussere Erscheinungsbild soll erhalten bleiben. Die Fassade gegen Südosten wird im EG an die Fassadenstruktur vom OG angepasst. Dies und die verglaste Eingangserweiterung sind die einzigen, von aussen sichtbaren Eingriffe am Gebäude.

Haustechnik und energetische Sanierung

Die Haustechnik wird fast vollständig ersetzt. Die Ölheizung wird durch eine Wärmepumpe mit Erdsonden ersetzt. Diese wird im Sommer auch zur Kühlung benutzt, sogenanntes Freecooling. Die Radiatoren bleiben bestehen und werden durch Kühl- und Heizdecken ergänzt. Eine Kühlung via Klimaanlage ist nicht geplant.

Energetische Massnahmen bezüglich der Gebäudehülle werden schwerpunktmässig im Altbau umgesetzt, das betrifft vor allem Fenster- und Rollladenersatz. Das Dach wird komplett neu gemacht und eine Lüftung auf dem Dach installiert. Dadurch wird auch die heutige Dachneigung nach innen, neu nach aussen umgekehrt. Dies hilft in der Gesamtlösung bezüglich Trennung des heute bestehenden Mischwassersystems. Gemäss dem Gesetz besteht auch bei einer Sanierung die Pflicht, das Abwasser und das Meteorwasser zu trennen. Mit diesen beiden Abhängigkeiten, Lüftung und Entwässerung, macht es zusätzlich zur energetischen Verbesserung Sinn, dass Dach, welches zuerst unangetastet bleiben sollte, jetzt trotzdem zu sanieren. Die elektrische Infrastruktur wird hauptsächlich im Bau 1969 bzw. wo notwendig ersetzt. Die IT-Infrastruktur, Server, Kabel und Steckdosen werden komplett ersetzt.

Kosten und Finanzierung

Neben den erklärten zusätzlichen Positionen gibt es einzelne Gewerke, die höher ausfallen als grobgeschätzt. Wie an der letzten Gemeindeversammlung erklärt, war das Projekt im April (Abgabetermin Botschaft) noch mit Kostenvoranschlägen von Baukosten von CHF 4.5 Mio. unterwegs. Das war auch der Grund, warum der Antrag des Baukredits verschoben wurde, um so nochmals mehr Zeit zu investieren, um das gesamte Projekt seriös zu prüfen. Bis zum Zeitpunkt der Botschafterstellung betrug dann die Baukostensumme CHF 4.1 Mio. inkl CHF 100'000.-- Reserven. Es wurde deshalb entschieden, weil hier noch Potenzial bei den Vergaben vorhanden sind, dass die Reserven dort generiert werden sollen. Somit beträgt nun die Baukostensumme CHF 4 Mio.

Als Basis für die Kostenzusammenstellung dienen die effektive Kostenvoranschläge und Ausschreibungen – Genauigkeit +/- 10%.

Die Kosten vom Provisorium betragen zusätzlich:

- ca. CHF 60'000.-- Mietkosten inkl. Kosten für Reservation/Freihaltung,
- ca. 2 x CHF 10'000.-- Umzugskosten und
- schätzungsweise CHF 20'000.-- ICT-Kosten.

Darin enthalten kostet allein die Miete der Glasfaserleitung (Voraussetzung für TGN Net vom Kanton) von der Swisscom in der Lista CHF 1'400.-- pro Monat.

Somit liegen die Gesamtkosten für das Projekt bei CHF 4.1 Mio. Darin enthalten ist der an der Gemeindeversammlung vom 24.11.2024 bereits bewilligte Planungskredit in der Höhe von CHF 606'000.--, der nun für den Baukredit von CHF 4.1 Mio. abgezogen wird.

Das führt zum noch notwendigen Baukredit von CHF 3'494'000.--.

Einen wichtigen Aspekt gilt es dabei noch zu beachten. Der grösste Teil der Baukosten kann zwar durch die letzten Gewinnverwendungen mit CHF 3.9 Mio. vorfinanziert werden. Durch die hohen Investitionen in den letzten 3-4 Jahren, vor allem bei den Technischen Betrieben Elektrizität, erhöhte sich der Bedarf von Fremdkapital, konsolidiert betrachtet. Die Nettoschuld der Gemeinde allein zeigt immer noch eine geringe Verschuldung auf. In den nächsten 3 – 4 Jahren muss die Gemeinde mit den Investitionen zurückhaltend sein, vor allem beim Technischen Betrieb Elektrizität.

Terminplan

Sollten die Stimmberechtigten heute dieses Projekt genehmigen, werden am Tag nach der Gemeindeversammlung die Visiere für den Eingangsbereich gestellt und das Baugesuch eingereicht bzw. öffentlich aufgelegt.

Mitte September, also in drei Wochen, ist der Umzug ins Provisorium in der Lista geplant. Dazu folgen später noch genauere Details. Ziel ist es, dass die Baubewilligung im Oktober erteilt werden kann, was in Bezug auf die Bearbeitungsdauer beim Kanton recht optimistisch ist. Die Bauzeit wird auf ca. ein Jahr geschätzt.

Provisorium in der Lista, Ostturm 3. OG

Der Vorsitzende zeigt eine Übersicht der Räumlichkeiten während der Bauphase.

Ziel ist es, das komplette Material, welches im Provisorium benötigt wird, am Dienstag, 15. September 2026 zu verschieben. Der Rest und das Archiv würde spätestens bis die Woche darauf ausgeräumt und verteilt eingelagert. Ausser am 15. September ist die Gemeindeverwaltung per Telefon und Mail erreichbar. In dieser Woche kann keine Laufkundschaft empfangen werden. Über die Einschränkungen und den Status des Umzugs wird fortlaufend auf der Webseite informiert.

Ab dem 21. September 2026 sind die Öffnungszeiten, die Erreichbarkeit und alle Funktionen wieder wie gewohnt. Zusätzlich wird ein Flyer in alle Haushalte gesendet, auf welchem über die neue Situation in der Lista aufgeklärt wird.

Zum Beispiel:

- Wie kommt man zur Gemeinde?
- Wo sind die Aushänge, Auflagen etc. ersichtlich?
- Wie ist das Vorgehen bei Abstimmungen bzw. Urnenabstimmungen etc.?

Der Gemeindepräsident hat damit seine Ausführungen zum Projekt beendet und erkundigt sich nach Fragen der Anwesenden.

Blerim Hasani, Erlen

Erkundigt sich, ob auf dem Dach des Gemeindehauses eine PV-Anlage geplant sei.

Thomas Bosshard verneint, da die Gemeinde bereits über drei Anlagen verfüge und aktuell kein weiterer Bedarf vorhanden sei. Allerdings werden die notwendigen Leerrohre dafür vorgesehen, damit später allenfalls doch noch eine Anlage installiert werden könne.

Steiner Rolf, Riedt b. Erlen

Möchte wissen, wer die finanziellen Kontrollen während des Umbaus durchführe.

Gemäss Thomas Bosshard werde diese Aufgabe von der Baukommission wahrgenommen, also durch Architekt, Bauleitung sowie durch ihn.

Gozzer Valentino, Riedt b. Erlen

Erkundigt sich, ob das Projekt einen Einfluss auf den Steuerfuss habe.

Thomas Bosshard verneint diese Frage, da das Projekt bereits vorfinanziert sei. CHF 3.9 Mio. seien in der Vorfinanzierung und lediglich ca. CHF 200'000.-- ausserhalb der Vorfinanzierung. Dies führe zu keiner Erhöhung des Steuerfusses und sei auch nie angedacht gewesen.

Beat Stump, Buchackern

Möchte wissen, wie viele der Arbeiten von einheimischen Handwerksbetrieben bzw. solchen aus der Region ausgeführt werden.

Der Gemeindepräsident erklärt, dass keine öffentlichen Ausschreibungen notwendig waren, da die einzelnen Projektpunkte getrennt voneinander betrachtet werden konnten. Daher können die Arbeiten im Einladungsverfahren oder freihändigen Verfahren vergeben werden, wobei man natürlich versuchte, örtliche bzw. regionale Handwerksbetriebe zu berücksichtigen.

Walter Eiselen, Riedt b. Erlen

Stellt fest, dass der Terminplan bzw. die Bauphase von einem Jahr recht ehrgeizig sei. Es interessiert ihn, was es kosten würde, wenn die Bauphase länger dauern würde bzw. wie hoch konkret die Kosten pro Monat bei längerer Bauzeit betragen würden.

Thomas Bosshard erklärt, dass in diesem Fall die Mietkosten des Provisoriums in der Lista von ca. CHF 3000.-- pro Monat hinzugerechnet werden müssten.

Andreas Zbinden, Riedt b. Erlen

Gemäss den Illustrationen in der Botschaft seien auf den Vorplätzen Rasengittersteine vorgesehen. Er erkundigt sich, ob dies stimme und wenn ja, dass es recht mühsam sei, darauf zu laufen, gerade für Personen mit einer Gehbehinderung, welche z.B. auf Stöcke, einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen seien. Besser fände er deshalb eine Lösung mit Verbund-Sickersteinen.

Thomas Bosshard bedankt sich für den Input, welcher so aufgenommen werde.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, das Projekt Gemeindehaus und den Baukredit für die Sanierung und den Umbau des Gemeindehauses Erlen in der Höhe von CHF 3'494'000 inkl. 8.1 % MWST. zu genehmigen.

Abstimmung

Der Antrag wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Gemeindepräsident Thomas Bosshard bedankt sich herzlich für das Vertrauen der Stimmberechtigten und die Zustimmung zum Baukredit.

Traktandum 4 **Mitteilungen**

Neuerungen und Stromtarife 2027

Der Vorsitzende erläutert auf einer Folie zwei Beispiele, welche für die Gemeinde unnötigen Aufwand und Kosten generieren.

Beispiel 1:

Die Gemeinde hat sich auf Anfangs 2026 so eingerichtet, dass alle Eigenverbrauchslösungen, wie ZEV, vZEV und LEG angeboten werden können. Zusätzlich wurde auch die Möglichkeit geschaffen, dass anstelle eines externen Dienstleisters für die Datenaufbereitung und Verrechnung diese Dienstleistung selbst wahrgenommen werden kann. Diese Dienstleistung wird schon von einigen genutzt und die Abrechnung erfolgt auf der gleichen Rechnung wie Strom, Wasser etc. Da sich nun die externen Dienstleister benachteiligt fühlen, müssen diese Dienstleistungen auf separaten Rechnungen verrechnet werden.

Beispiel 2:

Die Stromkennzeichnung muss neu auf ein Quartal bezogen ausgewiesen werden. Hintergrund ist, dass die Quote von erneuerbaren Energien über das Jahr abgerechnet erfüllt würden, jedoch quartalsweise nicht. Somit müssen für das erste und vierte Quartal zusätzlich HKN für erneuerbare Energien eingekauft werden. Die rechtlichen Vorgaben werden immer spitzfindiger.

Veränderung in der Abrechnung der Leistungsspitze

Die Vornetzbetreiber stellen ihre Definition der Leistungsspitze um. Die Leistungsspitze wird nicht mehr monatlich berücksichtigt, sondern es gilt ein Jahresspitzenwert. Das heisst, eine einzige Viertelstunde im Jahr bestimmt für die Technischen Betriebe die Leistungskosten. Das heisst, die Kosten steigen, die Grössenordnung ist anhand der Grafik zu sehen, der hellgrüne Teil kommt neu dazu.

Wenn die Daten von 2025 genommen und die Monatsspitze zu Jahresspitze verglichen werden, heisst das, dass dies neu ab 2027 ca. CHF 750'000.-- pro Jahr Leistungskosten generiert gegenüber heute von ca. CHF 600'000.--. Die Gemeinde ist der Ansicht, dass dieses Vorgehen kontraproduktiv ist, was die eigene Optimierung bezüglich Leistungsspitzenreduktion anbelangt. Deshalb bleiben die Technischen Betriebe Elektrizität bei der monatlichen Berechnung. Was jedoch 2027 eingeführt wird, ist der Tarif von CHF 2.- pro KW pro Monat für die Leistungsspitze, auch bei den Haushalten. Gewerbe und Industrie kennen diese Leistungsspitzen schon seit Jahrzehnten. Dies wurde bereits im letzten Jahr angekündigt. Seit diesem Jahr werden die Leistungsspitzen auf den Rechnungen ausgewiesen, jedoch noch nicht verrechnet. So kann bereits jetzt darauf geachtet werden, dass z.B. nicht alle grösseren Verbrauchsgeräte gleichzeitig eingeschaltet sind. Der Vorsitzende erläutert dies anhand einer weiteren Folie und einer Rechnung seines Einfamilienhauses mit Reitbetrieb.

Er bittet die Bevölkerung darum, die Rechnungen diesbezüglich genau anzuschauen. Bei hohen Spitzen sollte herausgefunden werden, wo die Ursache liegt, um so gewisse Optimierungen bereits selbst anzugehen. Es gebe noch weitere, neue Vorgaben, allerdings würde dies den Rahmen heute sprengen.

Der Gemeindepräsident kommt nun zu den Haushaltstarifen für 2027, welche am 31.08.2026 veröffentlicht sein müssen. Anhand einer Tabelle zeigt er den Vergleich zu den Vorjahren, auf der rechten Seite sind die prozentualen Abweichungen ersichtlich. Netznutzung und Messtarif zusammen ergeben wie prognostiziert eine Erhöhung. Ebenso ist der erwähnte Leistungstarif aufgeführt. Der Energiepreis sinkt um knapp 10%. Die Abgaben sinken ebenfalls leicht. Der Gesamtpreis, so wie er immer berechnet wurde, nur mit den Mengen- bzw. Arbeitstarifen, sinkt leicht.

Mögliche Lösung für eine alternative Asylunterkunft

In diesem Jahr ist das Kontingent der Asylsuchenden für die Gemeinde Erlen wieder weiter gestiegen von 20 auf 22 Personen. Eine mögliche Alternativlösung wäre ein Container-Gebäude in der Industriezone, welche der Gemeinde mehr Möglichkeiten in der Lösungsfindung bringen würde. Diese Container-Lösung wäre günstiger, erweiterungsfähig, flexibler und nicht im Baugebiet. Dies würde jedoch bedingen, dass sich die Gemeinde selbst eine Ausnahmebewilligung für Wohnen in der Industriezone erteilt. Von Seiten der Gemeinde wurde noch nichts detailliert abgeklärt. Der Gemeindepräsident möchte keine Diskussion anstossen, jedoch in einer konsultativen Abstimmung die Haltung der Bevölkerung spüren, ob eine Ausnahmebewilligung für diesen Zweck gerechtfertigt wäre.

Die Konsultativabstimmung ergibt, dass eine Mehrheit (ca. 2/3 zu 1/3 der anwesenden Stimmberechtigten) dafür wäre.

Hanspeter Imhof, Erlen

Erkundigt sich, wie die Gemeinde das erschliessen würde.

Gemäss Thomas Bosshard könnte die Erschliessung durch die Gemeinde selbst erfolgen.

Andreas Fischer, Erlen

Möchte wissen, ob es noch andere Alternativen gibt.

Der Vorsitzende erklärt, dass die Gemeinde an der Poststrasse 4 über eine weitere Liegenschaft verfügt. Allerdings handle es sich um ein sehr altes Haus mit 13 Zimmern, welche für ca. 20 Personen Platz bieten würde. Die Umbaukosten würden sich auf ca. CHF 600'000.-- belaufen. Diese Idee wurde aber zurückgesellt, da gleichzeitig das Projekt „Wohnen im Alter“ parallel läuft und dies eine der möglichen Standorte sein könnte.

Andreas Fischer, Erlen

Möchte in einer Anschlussfrage wissen, ob es eine zeitliche Begrenzung für ein solches Container-Gebäude gebe, bzw. ob der Bund oder Kanton dies zeitlich begrenzen kann.

Gemäss Thomas Bosshard wäre diese Lösung grundsätzlich dauerhaft möglich, ausser natürlich es werde eine bessere Lösung gefunden.

Beat Stump, Buchackern

Stellt fest, dass es bei den Asylsuchenden zum Teil sehr kriminelle Personen oder solche mit islamistischem Hintergrund gibt und fragt, ob die Gemeinde da nicht genauer hinschauen kann, wer da nach Erlen kommt.

Thomas Bosshard erklärt, dass die Personen der Gemeinde zugewiesen werden und man keinen Einfluss darauf hat, welche Personen kommen. Es seien auch schon Mitarbeitende bedroht worden. Die Aufgabe der Gemeinde ist, dafür zu sorgen, dass das Zusammenleben der zugewiesenen Personen funktioniert. Es wird auch ein Sicherheitsdienst eingesetzt, der Kontrollen durchführt. Bei strafbareren Handlungen wie z.B. Drohungen etc. ist die Gemeinde konsequent und fährt eine Nulltoleranz.

Michael Weber, Erlen

Stellt die Frage, ob es denn besser sei, wenn die Asylsuchenden in der Industriezone untergebracht seien.

Thomas Bosshard übergibt das Wort direkt an die ebenfalls anwesende Erica Kaufmann, Leiterin Gesundheit und Soziales bei der Gemeinde Erlen. Gemäss ihr sei vor allem die Nähe zum Bahnhof ein Problem. Zugreisende, vor allem Frauen in jüngerem Alter würden sich nicht wohl fühlen, wenn sich Asylsuchende am Bahnhof aufhalten. Deshalb sei die Idee mit der Container-Lösung im Industriegebiet entstanden. Diese wäre auch ausbaubar, falls das Kontingent weiter steigen würde.

Thomas Bosshard ergänzt, dass man aktuell nicht wisse, wie der Kanton zu so einer Lösung stehen würde. Falls jemand eine andere Idee oder allenfalls eine Liegenschaft habe, soll er sich bei der Gemeinde melden.

Re-Design Webseite

Die Webseite der Gemeinde Erlen wurde im Hintergrund aufgefrischt und um drei Funktionen ergänzt.

- Die Suchfunktion wird neu mit einem i-Chatbot verbessert.
- Ein gewünschter Marktplatz für Angebote und Nachfrage ist integriert.
- Eine Umschaltfunktion für die Barrierefreiheit ist neu auch vorhanden. Bezieht sich hauptsächlich auf den Kontrast bzw. bessere Lesbarkeit.

Die Umstellung auf die neue Webseite erfolgt am 1. September 2026.

Nächste Termine

05.09.2026	Einweihung Schulhauserweiterung «Erlehuus» und «Kreativhuus»
24.09.2026	Workshop Energie- und Klimazukunft Der Einladungs-Flyer wird am 1./2. September 2026 in alle Haushalte versendet.
27.09.2026	Abstimmungswochenende
21./28.11.2026	Abendunterhaltung STV Erlen
26.11.2026	Gemeindeversammlung Budget 2027

Traktandum 5
Umfrage

Der Gemeindepräsident übergibt das Wort den Anwesenden.

Niemand wünscht das Wort.

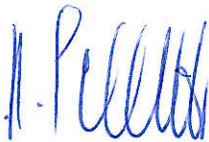
Thomas Bosshard dankt der Schule Erlen für die Zurverfügungstellung der Infrastruktur und dem Hauswart-Team für das Einrichten des Saals. Den Anwesenden dankt er für das Interesse am Gemeindegeschehen und somit für das Erscheinen zur heutigen Gemeindeversammlung. Im Anschluss zur Versammlung sind alle herzlich zu einem Apéro im Foyer eingeladen.

Der Gemeindepräsident schliesst die ausserordentliche Gemeindeversammlung und wünscht allen einen schönen Restsommer, gute Gesundheit und eine gute Heimkehr.

Für das Protokoll:



Thomas Bosshard, Gemeindepräsident



Harry Schlutt, Gemeindeschreiber